

willkommen sein. Die den Text beigefügten und vom Verfasser selbst angefertigten Tafeln zeichnen sich durch ganz ausführliche Bezeichnung aus, was besonders Anfänger sehr dankbar anerkennen werden.

Pros. Voigtländer.

Grundlinien der Naturerkenntniss entworfen von *Hugo Reinsch*. Speier, Verlag von G. L. Lang. 1856. 168 S. — 20 Ngr.

Das Buch zerfällt in zwölf Abtheilungen. In der ersten Abtheilung unterscheidet der Verfasser zwischen allgemeinen und bedingten Naturgesetzen, welche letztere nur für beschränkte Fälle gelten, und stellt sich dann die Aufgabe für die folgenden Abtheilungen, die Vielheit der bedingten Naturgesetze in einem allgemeinen zu vereinigen. Die zweite Abtheilung handelt von der Entstehung der Materie. Die Materie, sagt der Verfasser, ist endlich, begrenzt, theilbar, das Ewige ist unbegrenzt, schliesst Theile, Unterschied, Anziehung etc. aus. In diesem ewigen Urstoff lag aber die Möglichkeit überzugehen in verschiedene Theile, und in das Begrenzte durch die Urthat des Geistes, welcher selbst ein absolut ewiges, nicht theilungsfähiges, unveränderliches Sein ist. Die Urthat des Geistes brachte in den ewigen Urstoff eine Entzweiung, eine Polarisation und dadurch das Leben hinein. Die Welt ist hervorgegangen aus diesem Akt der Entzweiung, die Entstehung der Theile der Welt ist nur eine Fortsetzung dieser Thätigkeit und das Leben in der Welt ein Wechsel von Entzweiungen und Wiedervereinigung. „Der erste Akt der Welterschöpfung war Entzweiung des Punktes“ (des Urstoffs). „Mit ihm bildete sich die Urlinie oder Weltaxe“ (die erste Polarisation) „und mit dieser entstand zugleich die Kugel.“ Diese Sphäre befand sich im Zustand der grössten Beweglichkeit ihrer Theilchen, sie war Aether. Der Aether theilte sich demnach in zwei verschiedene Materien, in eine peripherische und centrale oder axennahe, den Urwasserstoff und Ursauerstoff. Als diese beiden Materien sich wieder vereinigten, entstand das Urwasser als Nebelsphäre. Hier möchte man fragen, wie es möglich sei, dass der Urwasserstoff und der Ursauerstoff sich vereinigen könne bei fortdauernder Rotation, und wenn sie sich vereinigen, warum sie nicht wieder Aether bilden. Die unendliche Urnebelosphäre löste sich auf in unendlich viele „Einzelsphären“ oder Sonnensysteme. — Die dritte Abtheilung führt die Ueberschrift: Bildungsprocess des Sonnensystems. „Zwischen Mittelpunkt und Peripherie in den Nebelsphären trat eine mächtige Spannung ein (Elektricität). Die Theilchen der Peripherie strebten in der noch gleichartigen Masse nach dem Mittelpunkt, wie umgekehrt die centralen Theilchen nach der Peripherie hindrängten, dieses Bestreben war die — Schwere.“ Die centrale Masse differenzirte sich in Metall und Sauerstoff und bildete Metalloxyd. In der mittleren Schicht bildeten sich auf dieselbe Weise die Erden (Kalk, Talk, Thon, Kiesel), aufgelöst in Wasser. Das Ganze war umgeben von Wasserdampf, Stickstoff und Kohlensäure. Darnach bildeten sich die einzelnen Planeten durch Zerreiung des Sonnensystems. Die Erde ging anfangs in einer kometenartigen Bahn. Diese kurze Angabe dürfte hinreichend das Verfahren des Verfassers charakterisiren. Um den bearbeiteten Stoff